

7. Das ewige Leben

Bill Gates will nicht das Böse, sondern das Gute im Sinne unserer Gegenwartsmoral. Er will das größtmögliche Glück für den größtmöglichen Teil der Menschheit.

Das Silicon Valley arbeitet an zwei großen Menschheitszielen: 1. die Erübrigung zwischenmenschlicher Begegnung mittels entsprechender Technik („Digitalisierung“) und 2. die Verlängerung der Lebenserwartung der nunmehr isolierten Körper durch ihre technische Optimierung.

Seit der Corona-Krise kann jeder Mensch am eigenen Leib erfahren, wie diese zwei Arbeitsfelder des Silicon Valley ineinandergreifen. Das soziale Leben verwandelte sich mit einem Schlag zum exakten Abbild des Mind-Sets der Technokraten. Diese Übereinstimmung wurzelt jedoch nicht in einer Verschwörung, sondern in der Tatsache, dass die Menschheit mit den Technokraten eine Religionsgemeinschaft bildet. Denn die Menschheit muss mit zwei großen Lebensrätseln fertig werden: das soziale Leben auf der einen, der Tod auf der anderen Seite.

Bill Gates mag ein genialer Manipulator und Stratege sein. Seine eigentliche Macht beruht aber nicht auf einer „Verschwörung“, sondern darauf, dass er das Gute will in dem Sinn, wie es die materialistische Gesinnung der Gegenwart anstreben muss.

8. Der Ursprung der Intelligenz

Das heißt: nur weil etwas Methode hat, braucht nicht zwangsläufig das Gehirn daran beteiligt gewesen zu sein. Damit ist aber auf den eigentlichen Fehler der Verschwörungstheoretiker hingewiesen. Diese erkennen oftmals zurecht Methode in der Art und Weise, wie von bestimmten Personen oder Einrichtungen die Fakten entstellt werden. Und weil das Methode hat, glauben sie, es geschehe bewusst. Woher sollte die Intelligenz sonst auch kommen, wenn nicht von menschlichen Gehirnen?

Durch die Corona-Verordnungen wurden Tatsachen geschaffen. Und als solche führen sie ein Eigenleben unabhängig von den menschlichen Zwecken, welche mit ihnen verbunden sein mögen. Tatsachen entfalten in alle Richtungen ihre Wirkungen. Das menschliche Bewusstsein filtert aus diesem Wirkungsspektrum nur dasjenige heraus, womit es eben seine Zwecke verbindet. Die Befürworter verbinden mit den Maßnahmen den Zweck, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und so einer Überlastung der Krankenhäuser vorzubeugen. Kritiker bemängeln, die Maßnahmen seien im Hinblick auf die Virus-Bekämpfung gar nicht zweckmäßig. Nicht wenige unterstellen zudem, die teilweise Aufhebung der Menschenrechte und die Erzeugung einer weltweiten Panik seien die eigentlichen Zwecke. Ein wenig Geschichtskennntnis genügt, um auch diesen Standpunkt nicht von vornherein aus der Diskussion auszuschließen. Alle Sichtweisen haben ihre Berechtigung. Gleichwohl kratzen sie alle, ob unkritisch oder kritisch, nur an der Oberfläche des Geschehens. Tiefere Schichten werden erst sichtbar, wenn man sämtliche menschliche Zweckbegriffe, und damit auch die Frage der Richtigkeit oder Falschheit der Maßnahmen, einmal ganz unberücksichtigt lässt und stattdessen die entstandenen Tatsachen als solche ins Auge fasst. **Was hat sich durch diese im Leben der Menschen verändert, und welche Folgen hat dies für die weitere Entwicklung der Menschheit?**

9. Die Genese einer Ideologie

Die Handlungen werden in solchen Augenblicken durch den reflexartigen Impuls gesteuert, das eigene Überleben zu sichern, d.h. durch Angst. **Angst ist aber die ursprünglichste**

Form des Egoismus. Im Augenblick des Angstgefühls wird das Bewusstsein durch den eigenen Leib begrenzt, den es zu erhalten gilt. Die Seele zieht sich zusammen, verbeißt sich gewissermaßen in den Körper. Hinzu kommt, dass die nun isolierten Menschen technische Wege suchen, den Verlust des körperlichen Aspekts der Begegnung auszugleichen, d.h. akustische und optische Signale per Video Konferenzen zu empfangen und Ähnliches. Diese Kompensations-Übungen verstärken noch die Konzentration auf den rein materiellen Aspekt der zwischenmenschlichen Begegnung. Das heißt: Die Maßnahmen mögen richtig oder falsch sein, psychologisch bewirken sie zunächst eine Verengung des Bewusstseins auf den physisch-leiblichen Aspekt des Daseins.

Weltweit fällt das Moment der Begegnung in Raum und Zeit aus und wird durch eine „digitale Vernetzung“ ersetzt. Die voneinander isolierten Individuen bilden notgedrungen einen abstrakten Gemeinschaftsbegriff aus. Der andere Mensch wird nicht mehr in der Begegnung erfahren, sondern gedacht. „Wir alle“, so heißt es, müssen zusammenhalten, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und „Risikogruppen“ zu schützen. Wer aber sind diese Alle, wer ist „Wir“? Wir zählen: so und so viele Menschen sind gestorben, so und so viele könnten gerettet werden.

Aus dieser Perspektive ist „Gemeinschaft“ gleichbedeutend mit „Masse“, d.h. eine Summe physischer Leiber. Sozial ist, was das Leben als solches erhält. Wer dagegen die Begegnung sucht, handelt unsozial, weil er damit menschliches Leben gefährden könnte. Durch die weltweiten Corona-Maßnahmen wird somit ein als Summe menschlicher Körper definierter Gemeinschaftsbegriff kollektive Selbsterfahrung, „Gesellschaft“ wird zunehmend biologistisch verstanden.

Dies ist wie ein Weltkrieg, nur dass wir in diesem Fall alle auf der gleichen Seite sind.“²⁹ Massenpsychologisch wird so dieselbe Perspektive verfestigt, die erstmals durch die Klimakrise eröffnet wurde: **Höchster Zweck der Gemeinschaft ist der Erhalt des menschlichen Lebens als solchem.**

10. Der Widerstand

Kritische Stimmen sehen in der Gewöhnung des Volkes an eine teilweise Aufhebung der Menschenrechte eine Übung mit dem Zweck, zukünftige Machstrukturen vorzubereiten. Eine mehr phänomenologische Betrachtungsweise, wie sie oben versucht wurde, offenbart jedoch, dass die volkspädagogischen Wirkungen der Corona-Verordnungen viel tiefer gehen. Die geschaffenen Tatsachen bilden im Unterbewusstsein die weltanschauliche Grundlage für eine vollständige Umwertung der Werte. **So wie Digitalisierung und Impfstoff-Entwicklung in Bill Gates' Lebenswerk ineinander greifen, so hängt die Isolation der Menschen innerlich zusammen mit der Entstehung eines auf das materiell-körperliche reduzierten Gemeinschaftsempfindens und der sich darauf gründenden Moralbegriffe. Freiheit und Demokratie sind im System dieser Weltanschauung keine selbständigen Werte, sondern erhalten ihre Funktion durch dasselbe zugewiesen.** So ist es möglich, dass niemand mehr gezwungen werden muss, sondern der unmündige Bürger seine Freiheit selbst abschafft und sich das Status-Symbol des Untertanen, den Mundverschluss, zu Hause selbst näht. **Weil dieses Verhalten aber nicht theoretisch, sondern mittels der geschaffenen Faktenlage überzeugt, genügt es nicht, es theoretisch zu bekämpfen und die Ideale von Freiheit und Demokratie hochzuhalten. Vielmehr kommt es darauf an, in Zukunft wiederum Fakten zu schaffen, die der Ideologisierung der Gesellschaft entgegenwirken. Wo also findet sich im menschlichen Zusammenleben etwas, das als**

Gegenpol zur „neuen Religion“ des Silicon Valley ergriffen und verstärkt werden könnte?

In der konkreten Begegnung von Mensch zu Mensch wird der Biologismus, auf den das Silicon Valley bauen möchte, jedesmal überwunden. Stehen sich nämlich Menschen in Raum und Zeit gegenüber, so erfährt das sich mit dem Körper gleichsetzende Ich jedesmal eine existenzielle Verunsicherung. Was in der Isolation unbewusst zum Ich gezählt wird, die körperlichen Besonderheiten, die psychischen Veranlagungen, die Summe der Gedanken und Gefühle – all das wird in der Begegnung in Bewegung gebracht und mehr als Hülle, als Medium für ein Höheres erlebt, auf das es hinweist und das durch diese hindurch wirkt. Doch von dem sich so offenbarenden Ich kann man nicht glauben, dass es in Raum und Zeit anwesend sein könnte. Schließlich wird es subjektiv als Totalität erlebt, die eben nicht zusammenfällt mit diesem oder jenem Attribut, durch welches es sich äußert. Dass das Ich mehrmals anwesend und somit zählbar sein soll, widerspricht allen Regeln der Logik. Die wirkliche Begegnung in Fleisch und Blut ist somit ein Paradox, welches die Anwesenden innerlich in Bewegung bringt und auf das Rätsel des menschlichen Wesens hinweist. **Die Menschheit ist nicht eine Gattung, sondern jeder Mensch ist eine Gattung für sich.** Und auf dieser Erfahrung beruht das Gefühl für die Würde des Menschen im Sinne unserer Menschenrechte.

In der Simulation menschlicher Begegnung durch digitale Medien stellt sich diese Erfahrung nicht ein.

Ärger, Selbstliebe, Geltungssucht, Hass – diese Kräfte erfahren in der Isolation keine Korrektur durch die wirkliche Anwesenheit des Anderen. Und diese Kräfte sind in Wahrheit der unbewusste Unterboden, auf dem die Intellektualität nun spriesst. Aus dieser Intellektualität bildet sich in der digitalisierten Gesellschaft, und in gesteigertem Maß nun durch den Lock-Down, der Gemeinschaftsbegriff.

Der Mensch wird geistig gewissermaßen zurückgestaucht auf das körperlich-physische Reflexsystem, für welches wiederum die materialistische Medizin das Leben immer weiter verlängern möchte.

11. Die Entscheidung

So wenig wie Gemeinschaft eine Summe von Körpern ist, so wenig ist das, was das isolierte Ich denken kann, schon Geist. **Vielmehr entwickelt sich der Geist durch die konkret-materielle Begegnung von Mensch zu Mensch.** Und dieses, was da geistig zwischen den anwesenden Menschen lebt, ist der Beginn des sozialen Lebens. Das allgemeine Menschenwesen, das jeder von uns ist, realisiert sich erst in der Begegnung. Es ist mehr als die Summe seiner Teile. Das soziale Leben ist somit das exakte Gegenteil des Gemeinschaftsbegriffs, den die Angst-Pandemie impliziert und von dem sich gegenwärtig das vermeintlich „Soziale“ ableitet. Eine Summe von Schweinen ist eine Herde, eine Schweine-Gemeinschaft. Eine Summe von Menschen dagegen ist noch keine Menschengemeinschaft, sondern wiederum eine Herde. Was Menschen zur Gemeinschaft verbindet, sind nicht ihre physischen Merkmale. **Das spezifisch Menschliche der Gemeinschaft bildet sich vielmehr als ursprünglich menschliche Schöpfung erst in der zwischenmenschlichen Begegnung.** Aber es bildet sich eben auch nicht, wenn sich die Menschen nicht als materielle Körper gegenüberstehen, sondern z.B. per Video konferieren.

Bill Gates ist ein wirklicher Menschheitsvertreter. Er hat der Menschheit unglaubliche technische Möglichkeiten geschenkt. Doch er denkt über die Welt so, wie man aus seiner Perspektive eben denken muss: als handle es sich um die Programmierung eines Betriebssystems. Und wenn Bill Gates nun die Gattung Mensch vor dem Aussterben retten will, müssen wir umgekehrt die Menschheit vor ihrer Reduktion auf den Gattungsbegriff retten. Covid-19 wird nicht das letzte Virus sein, das Menschenleben bedroht. Es wird eine Zukunft kommen, in der jede echte Begegnung ein Risiko birgt. Dann müssen wir uns entscheiden: wollen wir die Lebenserwartung menschlicher Körper verlängern um den Preis, dass keine Menschen mehr in diesen Körpern wohnen, oder wollen wir das menschliche Wesen erhalten und dafür Krankheit und Tod als eine Tatsache des Lebens akzeptieren? Anders gefragt: **was ist eigentlich Sinn und Zweck einer menschlichen Gemeinschaft?**